

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

8.7.1836 (Nr. 188)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 188.

Freitag, den 8. Juli

1836.

Karlsruhe, 6. Juli. Um den Lesern unseres Blattes den Vortheil, der sich aus der seit dem 2. d. M. eingetretenen, um 12 Stunden beschleunigten Postverbindung von u. mit den Hauptstädten Frankreichs hauptsächlich für uns ergibt, in gleichem und noch größerem Maße zu sichern und ihnen hiernach das Wesentliche und Wichtigere unserer Korrespondenz, so wie der in französischen und englischen Blättern, die nun um 4 Uhr Nachmittags dahier eintreffen, enthaltenen Nachrichten, jeweils schon den andern Morgen mittheilen zu können, fällt es bei der Größe der Auflage nöthig, einen Theil der für die hiesige Stadt bestimmten Exemplare um 1 — 2 Stunden später, als bisher, auszugeben. Sollte sich indessen bei einer etwa erfolgenden Aenderung des Postcourses im Inlande die frühere Austheilung ganz wiederherstellen lassen, so werden wir nicht ermangeln, dieses zu thun, glauben aber vorderhand um so eher auf die Zustimmung der betreffenden verehrlichen Abonnenten zählen zu dürfen, als sie in der That hierdurch gewinnen und wir uns fortan bemühen werden, die Nachrichten so schnell, vollständig und bündig wiederzugeben, als uns dieses unter den bestehenden Verhältnissen nur immer möglich ist.

Die Redaktion.

Baden.

Uebersicht der Strafrechtspflege des Landes im J. 1834.
(Fortsetzung.)

IV. Unter 100 in Untersuchung genommenen Personen befinden sich 10,15 weiblichen Geschlechts, und unter 100 Verurtheilten 11,93.

In den einzelnen Hofgerichtsbezirken ändert sich dieses Verhältniß folgendermaßen:

in dem Hofgericht	Angeschuldigte:	Verurtheilte:
des Seekreises	15,81.	16,48 auf 100.
„ Oberheinkreise	9,39.	9,80 „ „
„ Mittelheinkreise	8,80.	10 „ „
„ Unterheinkreise	10,19.	10,61 „ „

Bei den Verwundungen erscheinen unter 656 Angeschuldigten, von denen 373 bestraft wurden, 10 Frauen, von welchen 6 freigesprochen und 4 verurtheilt worden sind; es gehören daher 1,52 von 100 der Angeschuldigten und 1,08 von 100 der Bestraften zum weiblichen Geschlecht.

Das Verbrechen der Verwundung abgerechnet, waren unter 100 in Untersuchung Gefommenen 9,71 u. unter 100 Bestraften 10,31 Frauen.

V. In die Altersklasse vom vollendeten 14ten bis zum vollendeten 18ten Lebensjahre gehören von den in Untersuchung genommenen Personen 5,69 von 100 und von den Bestraften 6,50 von 100, und zwar:

im Seekreise	Angeschuldigte:	Verurtheilte:
im Seekreise	4,27.	6,59.
„ Oberheinkreise	4,93.	4,40.
„ Mittelheinkreise	6,35.	7
„ Unterheinkreise	5,97.	7,63.

50,38 von 100 aller Untersuchten und 50,87 von 100

aller Bestraften bestehen aus Personen von vollendetem 18ten bis vollendetem 30sten Lebensjahre:

	In Untersuchung Genommene:	Bestrafte:
im Seekreise	44,44.	47,25.
„ Oberheinkreise	49,1.	49,06.
„ Mittelheinkreise	57,58.	56.
„ Unterheinkreise	46.	47,14.

In die Altersklasse vom 30sten bis zum 40sten Lebensjahre gehören 21,81 von 100 der in Untersuchung Genommenen und 20,62 der Bestraften.

	In Untersuchung Genommene:	Bestrafte:
im Seekreise	26.	22.
„ Oberheinkreise	23,70.	22,30.
„ Mittelheinkreise	19,91.	20.
„ Unterheinkreise	21,10.	19,61.

In die Altersklasse vom 40sten bis 50sten Lebensjahre kommen 12,65 von 100 der in Untersuchung Genommenen und 13,60 von 100 der Bestraften, und zwar:

	In Untersuchung Genommene:	Bestrafte:
im Seekreise	14,10.	14,29.
„ Oberheinkreise	14.	15,88.
„ Mittelheinkreise	9,23.	9,75.
„ Unterheinkreise	14,70.	15,80.

In die Altersklasse vom 50sten bis 60sten Lebensjahre fallen 6,37 von 100 der in Untersuchung Genommenen u. 5,03 von 100 der Bestraften.

	In Untersuchung Genommene:	Bestrafte:
im Seekreise	6,84.	3,30.
„ Oberheinkreise	4,45.	3,71.

In Untersuchung Genommene: Bestrafte:

im Mittelrheinkreise	4,18.	3,75.
„ Unterrheinkreise	9,63.	7,90.

Die Altersklasse vom 60sten bis 70sten Lebensjahre liefert im Durchschnitt 1,91 von 100 der Angeschuldigten und 1,99 von 100 der Verurtheilten.

Angeschuldigte: Verurtheilte:

im Seekreise	3.	4,40.
„ Oberrheinkreise	1,41.	1,69.
„ Mittelrheinkreise	1,73.	1,75.
„ Unterrheinkreise	2,04.	1,91.

In einem Alter von mehr als 70 Jahren wurden 0,34 von 100 in Untersuchung genommen und 0,26 von 100 verurtheilt.

Das Alter von 17 Individuen war nicht angegeben; sie stellen 0,83 von 100 der Angeschuldigten und 1,13 von 100 der Bestraften dar.

VI. Von 100 der in Untersuchung Gefommenen gehören 36,62 der evangelischen, 62,11 der katholischen Kirche und 1,18 dem mosaischen Glauben an.

Von 100 Bestraften gehören 36,31 zur evangelischen, 62,13 zur katholischen Kirche u. 1,39 zum mosaischen Glauben. Von 0,17 war die Religion unbekannt.

Von der ganzen Bevölkerung bekennen sich 31,43 von 100 zur evangelischen, 66,94 zur katholischen Kirche und 1,63 zum mosaischen Glauben.

Von den 2040 in Untersuchung Gefommenen sind 1328 (65 von 100) ledig, 1226 (60 von 100) ohne Profession, 1411 (69 von 100) ganz vermögenslos.

VII. Als wohlhabend sind 211 der in Untersuchung gefommenen Personen bezeichnet. Von diesen sind

freigesprochen: verurtheilt:

im Seekreise	7.	2.
„ Oberrheinkreise	17.	27.
„ Mittelrheinkreise	18.	53.
„ Unterrheinkreise	46.	41.
	88.	123.

Von diesen 123 wurden 29 zu peinlichen und 94 zu bürgerlichen Strafen verurtheilt.

Von 100 in Untersuchung Gefommenen wurden also 58,29 verurtheilt und 41,71 freigesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

B a i e r n.

B a m b e r g, 1. Juli. Seit vorgestern Nachts ist der Chef unserer obersten Baubehörde, Hr. geh. Rath v. Klenze, hier. Er wird in Begleitung des Hrn. Kreisbauraths Schierlinger und mit Zuziehung einiger Glieder des hiesigen Schifferstandes den Main befahren, um an Ort und Stelle die vorkommenden Schwierigkeiten des Fahrwassers zu besichtigen, diesfalls die nöthigen Verfügungen zu geben, und dann ungehindert die Rektifizierung des Stroms selbst beginnen zu können. — Seit mehreren Tagen befinden sich auch Spezialkommissarien der k. sächsischen und herzogl. altenburgischen Landesregierung hier in Betreff der Eisenbahn, deren Linie bereits von Nürnberg, Hof,

Plauen und Leipzig vollständig nivellirt ist. Wie man hört, sollen Konferenzen zur Bezweckung eines definitiven Beschlusses in dieser wichtigen Angelegenheit gehalten werden, weswegen Hr. geh. Rath v. Klenze sich hieher verfährt, und denen auch der Bezirksingenieur und ein Kreisbaurath von Baireuth beiwohnt. — Die Wünsche mancher, ein Kloster hier zu besitzen, scheinen seit Kurzem wieder der Erfüllung sich nähern zu wollen. Aus höherm Auftrage besichtigten nämlich unlängst ein Franziskaner-Provinzial mit seinem Sekretär die Lokalitäten des ehemaligen Karmeliterklosters, und fanden solche für ein Franziskanerkloster Frankens geeignet. Der Kostenanschlag dabei soll auf mehr als 60,000 fl. kommen, was wohl wieder einen Stein des Anstoßes geben dürfte. Die beiden H. H. Patres bereisen nun die übrigen Gegenden Frankens; die allenfalls in Franken zu Stande kommen sollenden Klöster dieses Ordens werden dann der bayerischen Provinz subordinirt. — Die neuen Arbeiten für unsern majestätischen Dom sollen nun größtentheils vollendet seyn. Wie es heißt, werden sie einstweilen in einer Kapelle des Doms aufgestellt werden. Se. Maj. der König, der, wie man glaubt, im künftigen Monat unsere Stadt mit Allerhöchster seiner Gegenwart beehren wird, dürfte sie alsdann in Augenschein nehmen. Das Fest der Grundsteinlegung des Kanals, wenn es zu jener Zeit statt finden sollte, wird dann mit erhöhter Pracht gefeiert werden.

(Allg. Ztg.)

B a m b e r g, 2. Juli. Nachdem die Erdarbeiten der zweiundneunzigsten Kanalabtheilung des Donau-Main-Kanals an dem Buchhofs bei Bamberg ehegestern öffentlich vor einer Kommission versteigert worden, wurde gestern die Ausgrabung mit einer namhaften Anzahl von Arbeitern begonnen.

(Allg. Ztg.)

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

D a r m s t a d t, 6. Juli. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 33 enthält den Landtagsabschied für die Ständeversammlung von 1835/36, vom 30. Juni d. J.

N a s s a u.

W i e s b a d e n, 30. Juni. Der diesjährige, am 18. d. M. geschlossene Landtag hat ein für die Regierung und Stände sehr befriedigendes Resultat geliefert. Die im J. 1831 angeregte Frage über die gegenseitigen Verhältnisse der landesherrlichen Domänenkasse und der Landessteuerkasse ist nämlich auf demselben definitiv gelöst, und ein Streitpunkt für immer beseitigt worden, von dem man sagen konnte, daß er der einzige war, der zwischen Regierung und Ständen im Herzogthume Nassau obwaltete.

(Allg. Ztg.)

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

L e i p z i g, 1. Juli. Die Einberufung unserer Ständeversammlung naht sich mit raschen Schritten. Bereits ist von dem neuen Monarchen eine eigenhändig vollzogene Verordnung erlassen worden, welche die nöthigen Landtagswahlen alsbald vorgenommen wissen will. Zugleich ist eine Verordnung, die Ausführung des Wahlsge-

sehes betreffend, erschienen, welche früher einzeln erschiene neue gesetzliche Bestimmungen übersichtlich zusammenfaßt, und dieselben hie und da, wo es nöthig, vervollständigt. Im Allgemeinen ist die Oberleitung des Wahlgeschäfts den Kreisdirectoren überlassen, welche durch Verfügung an die Kreisvorsitzenden und den Oberlausitzer Landesältesten, sowie durch Bestellungen von Wahlkommissären das Nöthige zu veranstalten haben. — Am vorigen Mittwoch wurde auch hier die Landestrauer durch einen feierlichen Gottesdienst geschlossen. Die Kirchen zählten viele Zuhörer, und es ist nicht zu läugnen, daß das Andenken des verewigten Königs Anton gerade auch in Leipzig lange fortleben wird, da er bei seinem früheren Aufenthalte hier selbst durch sein mildes und herablassendes Benehmen sich die Herzen der hiesigen Bürger in hohem Grade erwarb. Die Feier des diesjährigen Johannisfestes harmonirte auf eine merkwürdige Weise mit der allgemeinen Trauer; denn es wurde an jenem Tage das Gedächtniß begangen, daß unser schöner Friedhof gerade 300 Jahre seiner Bestimmung geweiht worden war. (Grff. J.)

Dresden, 2. Juli. Se. kön. Hoh. der Prinz Gustav von Wasa, nebst Frau Gemahlin, sind am 29. Juni allhier angekommen und im Hôtel de Saxe abgestiegen. Höchstwieselfen begaben sich gegen Abend in das kön. Sommerhoflager nach Pillnitz, speisten am 30. an der königlichen Tafel in Dresden, und sind gestern früh von hier über Leipzig, dem Vernehmen nach, in das Seebad von Dobberan wieder abgereist. (Leipz. Btg.)

Hannover.

Hannover, 4. Juli. Se. Hoh. der Markgraf Maximilian von Baden sind unter dem Namen eines Grafen von Zwingenberg hier angekommen und im British Hotel abgestiegen. (Hann. Btg.)

Württemberg.

Stuttgart, 6. Juli. Se. kön. Maj. sind gestern Abend, nach einer glücklich zurückgelegten Reise, von Weimar, wo Höchstwieselfen der großherzoglichen Familie einen Besuch abgestattet hatten, in erwünschtem Wohlsseyn wieder hier angelangt. (S. M.)

Oesterreich.

Wien, 30. Juni. J. M. die Kaiserin Mutter ist vorgestern von der nach München unternommenen Reise im erwünschtesten Wohlsseyn nach dem kaiserl. Lustschlosse Schönbrunn zurückgekehrt. (S. M.)

Wien, 1. Juli. Se. M. der König von Neapel gedenkt bis zum 15. d. hier zu verweilen; es werden ihm zu Ehren noch zwei Artillerie- und ein Infanterie- und Kavalleriemänöver veranstaltet werden. — Die Cholera scheint im Abnehmen; sie erreichte ihren Kulminationspunkt am 26., 27. und 28. Juni, wo die tägliche Sterblichkeit die Zahl von 40 — 50 erreicht hatte. Auch in Ungarn zeigt sich diese Krankheit wieder, und eben so sollen in Salzburg, das bisher verschont geblieben, einige Fälle vorgekommen seyn. Man hört behaupten, die aus Italien zurückgekommenen Truppen hätten die Seuche in un-

fern Gegenden wieder verbreitet; allein sie hat seit dem ersten Ausbruch alle Jahre, und namentlich im verfloffenen Januar und Februar, wo sie ziemlich heftig war, ihre Opfer geholt. (Allg. Btg.)

Preußen.

Berlin, 27. Juni. Se. Maj. haben den Statuten der hier auf Aktien gebildeten Lebensversicherungsgesellschaft unterm 11. d. M. die allerhöchste Sanction, und der Gesellschaft selbst ein Privilegium auf 15 Jahre zu ertheilen geruht. Zugleich scheint man die Absicht zu haben, eine öffentliche Rentenanstalt unter ihre Verwaltung zu stellen. (Münch. pol. Btg.)

Berlin, 2. Juli. In der Gefängnißverwaltung wird binnen Kurzem eine sehr zeitgemäße und zweckmäßige Veränderung dahin eintreten, daß Gefangene aus gebildeten Ständen nicht mehr, wie es bisher oft geschah, mit gemeinen und oft sogar mit groben Verbrechern eingesperrt und dadurch häufig der höchsten Verzweiflung ausgesetzt werden. In der Hauptstadt war eine solche Scheidung bei der Beschränktheit des Raumes und bei der Menge Verhafteter, die gewöhnlich 800 bis 1000 betragen, besonders schwierig zu bewerkstelligen. Gegenwärtig aber ist durch den Ankauf eines großen Gebäudes neben dem bisherigen Gefängniß dasselbe beträchtlich erweitert, und man wird nun eben sowohl die feuchten und ungesunden Kerker des alten Hauses räumen können, als nicht mehr nöthig haben, 15 bis 20 Personen in einen Raum zusammen zu sperren, endlich aber auch eine bessere Trennung der verschiedenen Arten der Gefangenen bewirken. Man ist in dieser Beziehung begierig, was uns der Dr. Julius aus Amerika für Verbesserungsvorschläge mitbringen werde. (Hann. Btg.)

Holland.

Haag, 28. Juni. Es wird hier von den glänzenden Festen gesprochen, die im nächsten Monat in unserer Residenz stattfinden sollen und zwar zu Ehren ausgezeichneten Personen von London, welche der Prinz von Druanen, im Namen des Königs, zu einem Besuch hierher eingeladen haben soll. Ein großer Theil unsers Adels verweilt freilich jetzt nicht in der Residenz. In wenigen Tagen wird der Prinz mit seinen Söhnen aus England zurück erwartet. — Man verspürt noch nicht sehr viel Sommerreisende bei uns, freilich ist das Wetter auch kaum seit einigen Wochen günstig geworden. — Gestern nahmen die Prüfungen der Schüler der kön. Musikschule dahier, deren Direktor und meiste Lehrer Deutsche sind, ihren Anfang. Mit den Leistungen der Zöglinge auf dem Piano, welche gestern vorkamen, war man sehr zufrieden. (Allg. Btg.)

Belgien.

Brüssel, 20. Juni. Die neuen Kommunalwahlen geben den Oppositionsblättern neue Stoffe zu heftigen Angriffen gegen die Regierung; der Adel und die Geistlichen, heißt es, setzen Alles in Bewegung, den Kampfplatz am 14. d. zu behaupten. (Rh. u. Mos. Btg.)

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 25. Juni. Mit lebhaftem Interesse sieht man, seit der Vollendung der Alexanderssäule den Bau der Isaakskirche mit einer solchen Thätigkeit fortschreiten, daß man sich der Hoffnung hingeben kann, unsere Hauptstadt werde in wenigen Jahren sich rühmen können, eines der schönsten Gebäude in Europa zu besitzen. Dreitausend Arbeiter sind jeden Tag, in der schönen Jahreszeit, bei diesem großartigen Bau beschäftigt, der eben so durch den Reichthum des dazu angewandten Materials als durch die mannichfaltigen Schwierigkeiten, die eine solche Unternehmung darbietet, Erstaunen erregen muß. Ohne von der Menge der Marmorblöcke zu reden, die beständig auf dem Bauhose anlangen, müssen wir nur erwähnen, daß wir vor einigen Tagen neun ungeheure Granitzylinder ausladen sahen, welche die zur äußeren Zierde der Kuppel bestimmten Säulen bilden sollen. Diese, die aus einem einzigen Stücke bestehen und 24 an der Zahl sind, werden 12 Fuß hoch seyn; 15 sind schon hier angelangt, und dasselbe Schiff, welches sie mit Hilfe eines Dampfbootes hierher brachte, ist wieder abgegangen, um die letzten neun, die im Steinbruche schon bereit liegen, abzuholen. Die ungeheuren Gerüste, welche das Gebäude umgeben, erlauben nicht, schon jetzt die Schönheit der bis heute ausgeführten Werke zu bewundern; allein wenn man nach diesem gigantischen Marmorgerüste, das man zum Theil bemerken kann, nach diesen Hallen, von 120 Fuß Länge und ihren 48 Granitsäulen mit ihrem Fundament und ihren Kapitälern von Bronze ein Urtheil fällen darf, so kann man ohne Uebertreibung behaupten, daß bis auf den heutigen Tag, kein anderes Gebäude der neuen Zeit existirt, das im Ganzen mehr Größe und Reichthum darbietet, als der Tempel, der sich unter den Auspizien unseres erhabenen Kaisers, zum Andenken Peters des Großen, erhebt.

S c h w e i z.

Die waadtländische Ordnungskommission für das eidgenössische Freischießen hat das Zentralkomitee des schweizerischen Nationalvereins in einem Schreiben ersucht, die auf den 7. Juli nach Lausanne einberufene Versammlung der Sektionsabgeordneten des schweiz. Nationalvereins abzusagen, lediglich um Alles, was zu Mißtrauen Anlaß geben könnte, zu beseitigen. Diesem Wunsche hat das Zentralkomitee wirklich entsprochen.

Der großh. badische Gesandte, Herr von Dusch, ist in Bern angelangt, um der Eröffnung der eidgenössischen Tagsatzung anzuwohnen; auch der päpstliche Hr. Nuntius wird sich einfinden.

Bern. Die Vorwürfe von Schwyz hat der Regierungsrath von Bern mit nachstehendem Schreiben vom 2. Mai an die Regierungskommission von Schwyz beantwortet: Getreue, liebe Eidgenossen!

Gewohnt, die Ehre Unseres Standes gegen jeden Angriff zu wahren, können Wir Eure Zuschrift in Betreff der letzten Unruhen im Jura nicht ungerügt hinnehmen. Es enthält dieselbe nämlich die Beschuldigung, als

ob Wir Unsere katholischen Mitbürger durch Waffengewalt zur Anerkennung von Grundsätzen zu zwingen versucht, die mit ihrer, durch Unsere Verfassung gewährleisteten Religion nicht im Einklange ständen. Eine solche Beschuldigung, getreue, liebe Eidgenossen, hätten Wir wahrlich von Seite eines schweizerischen Mitstandes nicht erwarten sollen, dem nicht unbekannt seyn konnte, daß erst nachdem alle Mittel der Belehrung, Nachsicht und Milde fruchtlos geblieben, um die steigende Gährung zu dämpfen, erst nachdem obrigkeitlichen Beamten der Gehorsam verweigert worden und alle Bande des Geseßes sich zu lösen drohten, die militärische Besetzung der katholischen Bezirke des Jura, zum ausschließenden Zwecke der Herstellung der öffentlichen Ordnung, angeordnet werden mußte, was Ihr Alles schon aus Unsern amtlichen Mittheilungen, namentlich aus Unsern Proklamationen vom 27. Februar und 8. März satfam entnehmen konntet. Doch es wäre bei dem offenkundigen Hergang der Ereignisse ganz überflüssig, eine Anschuldigung zu widerlegen, die jeder faktischen Begründung gänzlich ermangelt. Von anderer Seite ausgesprochen, als offiziell von einem Unserer eidgenössischen Mitstände, hätten Wir sie keiner Antwort gewürdigt; so können wir aber nicht umhin, dieselbe als grundlos und unwahr zu erklären. Uebrigens benutzen Wir ic. Bern, den 2. Mai 1836.

(Folgen die Unterschriften.)

— Man erinnert sich des Prozesses des Flüchtlings Gavioli, der im J. 1833 vor dem Assisenhof von Aveyron wegen Ermordung zweier anderer Flüchtlinge, welche ihre Landseute für Spione hielten, verurtheilt wurde. Dem Vernehmen nach beruft sich die französische Gesandtschaft in Bern auf eine angebliche Verwicklung des Hrn. Mazzini in diese Sache und verlangt von dem Vorort dessen Auslieferung. Nach Angabe der Gesandtschaft wäre Hr. Mazzini noch immer angeklagt mit Hrn. La Cecilia, als Hauptmitglieder eines Behmgerichtes, das Todesurtheil unterzeichnet zu haben, das Gavioli nur folgsam vollzogen. Uebrigens lebt Herr Cecilia, der andere angebliche Unterzeichner des behmgerichtlichen Urtheils ruhig in Tours.

— Nachdem die meisten beteiligten Kantone das Berner Konferenzprotokoll über Einführung der neuen Maße und Gewichte gutgeheißen, schritt der Vorort zu definitiver Ernennung der drei mit der Aufsicht über die Vollziehung beauftragten eidgenössischen Kommissäre: der H. Professor Dr. Trechsel von Bern, Oberstl. Pestaluz von Zürich und Professor Rud. Merian von Basel. Sie werden mit dem 1. Juli in ihr Amt eintreten.

(Schw. Bltr.)

Zürich, 4. Juli. Hier wurde gestern gegen „Baron und Baronesse Eyb“, wegen Ermordung Lessings vom Obergericht einmüthig der Anklagezustand erkannt.

(D. G.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 3. Juli. Die famöse Pulververschwörung von der Rue de l'Orsine wird in den ersten Tagen des

August ihre Erledigung vor den Gerichten finden. 45 Angeklagte werden auf den Bänken der korrekzionellen Polizei erscheinen.

Paris, 4. Juli. Die Herzoge von Orleans und von Nemours sind heute Vormittags dahier eingetroffen, und haben sich nach kurzem Aufenthalt in den Tuilerien nach Neuilly begeben, wo sie um 10¹/₂ Uhr ankamen.

— Nach der Morning-Post würde der franz. Botschafter am Londoner Hofe, Hr. Sebastiani, am 15. d. M. London verlassen und sich nach Paris begeben.

— Gestern, in der Frühe um halb 9 Uhr, begab sich der Huissier des Pairs Hofes, Hr. Sajou, nach der Conciergerie, und eröffnete Alibeaud die Anklageakte. Als dieser jenen zu sich eintreten sah, erhob er sich gleichgültig und affectirte eine große Kaltblütigkeit: „Dieser Fasziel, sagte er, scheint mir zu umfassend, und es ist zu vermuthen, daß ich ihn nicht ganz lesen werde.“ Man behauptet, Alibeaud werde nicht eher von der Conciergerie nach dem Luxemburg gebracht, als bis die Debatten wirklich beginnen. Um 11 Uhr begab sich der Präsident des Pairs Hofes, Hr. Pasquier, in Begleitung des Hrn. de la Chauvinière, Greffier-Adjunkten, in die Conciergerie, um zu vernehmen, was für einen Verteidiger sich Alibeaud gewählt, andernfalls ihm einen solchen von Amtswegen zu bezeichnen. Alibeaud erklärte, daß er die H. Charles Ledru und Marie wünsche. Der Präsident bezeichnete von Amtswegen den Hrn. Paillet für den Fall, daß jene sich mit der Verteidigung nicht befassen wollten. Hr. Ledru hat die Wahl indessen angenommen.

* Paris, 5. Juli. Die Ankunft der Prinzen ist kaum bemerkt worden. Man findet den Herzog von Orleans etwas verändert und das zu seinem Vortheile. Bei Hofe geht es, wie gewöhnlich, ganz bürgerlich und häuslich zu. Der Königin von Belgien verursacht der erlittene Schrecken bei der Erzählung ihres kön. Vaters über den Mordanschlag noch immer Schmerz. Noch weiß man nicht, wann die hohen Gäste Paris verlassen. Von den früher erwähnten bevorstehenden Festlichkeiten ist es ganz still geworden.

Pozzo di Borgo's Hierseyn gibt wohl zu mannichfaltigen Vermuthungen Anlaß, aber ohne daß auch nur ein scheinbarer Grund vorhanden wäre, ihnen einigen Glanzen zu schenken.

Die Klatschereien über Thiers und seinen Sommeraufenthalt bringen nicht die mindeste Wirkung hervor. Weder die alten, noch die neuerstandenen Blätter können Glück damit machen.

Der Figaro tischt jetzt seinen Lesern böhmische Dörfer auf; er bringt nämlich einen Aufsatz über Böhmen ohne Hand und Fuß. Das Journal du Commerce hat einen Deutschen engagirt, der ihm die überheimischen Staatsverhältnisse ganz köstlich zuschneidet. Hannover bildet jetzt, so drückt sich das wohlunterrichtete Blatt aus, mit dem Königreich Würtemberg eine Opposition gegen Preußen zu Gunsten Englands. Das einzige Gute, welches daraus erhellt, wenn die hiesigen Blätter ihre Blicke

auf das Ausland werfen, ist, daß es gut aussteht im Innern.

Gegen alle Erwartung bot gestern die Pairskammer ein wahres, wenn auch nur moralisches Interesse dar. Baron v. Morogues, einer der berühmtesten Landwirthe Frankreichs, erhob sich gegen die überhandnehmende Halb- bildung, und rieth zur Bildung einer garde d'élite zum Schutze des Thrones.

Vicomte Dubouchage klagt über das Unnütze der Verhandlungen, in einem Augenblicke, wo keine Art von Aenderung statt finden kann.

Der Finanzminister erwiederte den beiden Vorgängern. Marquis Barbe-Marbois verlangte die Räumung der afrikanischen Kolonie.

Sofort schritt man zur Abstimmung der einzelnen Budgets. Der Herzog von Noailles erklärt sich, wie seine Freunde, die Legitimisten, gegen die englische Allianz; Thiers erklärt dadurch Veranlassung, seine bekannten Grundsätze wieder an den Tag zu legen. Uebrigens war die gestrige Sitzung ausgezeichnet durch Mäßigung und Anstand, unbeschadet der von einigen Rednern wirklich entwickelten Kraft, Beredsamkeit, Würde und Tiefe der Anschauungsweise.

Je näher die Stunde des Prozesses Alibeauds herarrückt, desto begieriger ist man, zu errathen, welchem System der Verteidiger den Vorzug geben wird, oder welche Art von Entschuldigung der Verbrecher selbst zu erfinden für gut findet. Bis jetzt besteht zwar Alibeaud fortwährend darauf, keine Art von Reue über das Begangene zu zeigen.

Spanien.

* Bayonne, 1. Juli. Die Division des Gomez hatte die Provinz Santander den 26. v. M. eingenommen; den 27. machte sie auf die Nachricht hin, daß Trisarte im Anzuge sey, einen Rückmarsch bis in's Thal Lofa; Trisarte war den 29 zu Medina del Pomar; die Karlisten nehmen den Rückzug, sie litten viel an Ausreiserei.

Türkei.

Von der bosnischen Gränze, 20. Juni. Wenn gleich die Unruhen in Bosnien ihren ersten Charakter wieder verloren haben, so würde man doch sehr irren, wenn man annehmen wollte, daß nun Ordnung daselbst zurückgekehrt sey. Der Zustand Bosniens bedarf einer radikalen Kur, die nur durch Kraft und Energie durchgeführt werden kann. Die Mißverhältnisse zwischen der türkischen und christlichen Bevölkerung dauern fort und werden immer drohender. Erst kürzlich haben mehrere christliche Familien, über 100 Köpfe zählend, ihre Heimath verlassen, um sich über das österreichische Gebiet nach Serbien zu begeben, und sich dort anzusiedeln. Man ist begierig, wie sie vom Fürsten Milosch aufgenommen werden, und dies um so mehr, als sämtliche Auswanderer sich zur katholischen Religion bekennen, in Serbien aber bis jetzt auch nicht eine katholische Gemeinde existirt. Es ist zu besorgen, daß die ganze christliche Bevölkerung Bosniens auf diese oder andere Weise gänzlich ver-

schwinden wird, wenn die Pforte mit jenem allgemein als unumgänglich nothwendig anerkannten Mittel, einem kräftigen Einschreiten, noch lange zögert. (Allg. Stg.)

Staatspapiere.

Wien, 27. Juni. 3proz. Metalliques 99²⁵/₁₆; Bankaktien 1354¹/₂ — 55¹/₂ (nach Abzug der Dividende).

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 6. Juli, Schluß 1 Uhr.		ProCent.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104
"	do. do.	4	—	99 ¹ / ₂
"	do. do.	3	—	75 ¹ / ₂
"	Bankaktien	—	—	1657
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	217 ¹ / ₂
"	Partialloose do.	4	—	—
"	fl. 500 do. do.	—	114 ³ / ₈	—
"	Bethm. Obligationen	4	98 ⁷ / ₈	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	100 ³ / ₈	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103 ¹ / ₂
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	—
"	b. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	4	101	—
"	Prämiencheine	—	—	60 ¹ / ₂
Baiern	Obligationen	4	101 ⁷ / ₈	—
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. G. A. u. S.	—	—	95 ¹ / ₂
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	—	100 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose	—	—	62 ⁵ / ₈
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	101 ⁷ / ₈	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 ⁷ / ₈	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56
Spanien	Krisenschuld	5	—	42 ³ / ₄
"	Paffschuld	—	—	13
Polen	Lotterie-loose Akt.	...	65 ¹ / ₂	—
"	do. à fl. 500.	—	—	78 ³ / ₈

Berichtigung.

In dem gestrigen Blatte ist S. 1686, Sp. 2, 3. 20 v. o. zu lesen: "bestichtigt", statt: "befehligt", und 3. 26 v. o.: "Kommissären", statt: "Emiffären".

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. Juli	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273,11,8ℓ.	16,1 Gr. üb. 0	ND	heiter
N. 3 ¹ / ₂ U.	283, 0,3ℓ.	22,8 Gr. üb. 0	W	heiter
N. 10 ¹ / ₂ U.	273,11,6ℓ.	16,2 Gr. üb. 0	SW	heiter

Freischießen in Odenheim bei Bruchsal.

Sonntag und Montag, den 10. und 11. Juli d. J., wird dahier ein Haupt- und Schweinschießen, im Silberwerth zu 225 fl., abgehalten.

Die hierbei festgesetzten Regeln und Bedingungen sind auf dem Schießplatze, beim Frank'schen Felsenkeller, angeheftet.

Zu genanntem Feste, wobei zugleich Volksbelustigungen statt finden, ladet auswärtige Liebhaber freundschaftlich ein

Odenheim, den 30. Juni 1836.

Für die Gesellschaft:
Wahl, Forstinspektor.

Dänzer, Bürgermeister.

Karlsruhe. (Anzeige.) Ich habe nun die Einrichtung getroffen, daß ich junge Leute, die die hiesigen Schulen besuchen wollen, in Kost und Logis nehmen kann. Wegen der dabei erforderlichen Bedingungen bitte ich, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden.

W. Haas,

Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache.

Dienst Antrag.

Für ein weibliches Institut in der französischen Schweiz wird ein Frauenzimmer gesucht, welches die nöthigen Kenntnisse besitzt, um daselbst Unterricht, hauptsächlich im Klavier, in der deutschen Sprache und in den weiblichen Arbeiten geben zu können.

Außer Kost, Logis &c. und bester Behandlung besteht der Gehalt, je nach den Fähigkeiten, in 20 — 25 Louisd'or jährlich. Nähere Auskunft ertheilt, auf portofreie Briefe, Sichel, Apotheker in Morges, bei Lausanne.

Nr. 7350. Hüfingen. (Diebstahl und Fahndung.) Am 27. d. M., Nachmittags, wurden aus einem Kasten in der Behausung des Anton Häfner zu Donaueschingen 110 Kronenthaler und 6 Kr. entwendet.

Der Verdacht des Diebstahls fällt auf Joseph Hirt von Büdingen, vulgo Klaremer Sepp, der unlängst aus dem Korrekthaus kam, an obigem Tage in Donaueschingen war, und in dem Hause des Anton Häfner, in welchem er früher gedient hatte, gesehen wurde.

Er hat seinen Weg von Donaueschingen über Dürtheim und Schwenningen genommen, und geht nach seinem Vorgeben vielleicht ins Elsaß nach Müdingen, wo ein Bekannter von ihm, Namens H. Beck, arbeitet.

Er ist mit einem Heimathschein aus der 2ten Hälfte des Monats März d. J. versehen.

Indem wir noch die Personbeschreibung des Joseph Hirt beisehen, ersuchen wir die betreffenden Stellen, auf ihn zu fahnden, und beim Betreten zu arretiren und anher liefern zu wollen.

Hüfingen, den 29. Juni 1836.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Martin.

Personbeschreibung.

Alter, 39 Jahre.

Größe, 5' 7".
Statur, stark.
Gesichtsform, rund.
= Farbe, gut.

Haare, braun.
Stirne, hoch.
Augen, grau.
Augenbraunen, braun.
Nase, mittlere.
Mund, mittleren.
Bart, stark.
Kinn, rund.
Zähne, gut.

Besondere Kennzeichen. blatternarbig.

Kleidung.

Er trägt ein blaues Staubhomb, lange Hosen und Stiefel und einen weiß und schwarz melirten (schneidigen) Strohhut mit einem gelben Bendel.

Nr. 9918. Karlsruhe. (Straßenraub.) Letzten Sonntag, Abends zwischen 10 und 11 Uhr, wurde ein Einwohner von Durlach, auf dem Wege zwischen Rintheim und dem Alleehaus, von 4 Purschen mittlerer Größe räuberisch angefallen, und der unten bezeichneten Gegenstände beraubt. Drei dieser Pursche waren nach Bauernart mit blauen Wämmern und Kappen bekleidet, und hatten Prügel in den Händen, der 4te trug einen schwarzen Frack und hatte ein langes Messer mit einem hirschhornenen Hefte in den Händen.

Wir bringen dies Behufs der Fahndung auf die Räuber und die geraubten Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß.
Karlsruhe, den 6. Juli 1836.

Großherzogliches Landamt.

B. Brauer.

vdt. Hausmann.

Beschreibung der geraubten Gegenstände.

- 1) Eine französische goldene Uhr mit einfachem Gehäuse von einem Durchmesser von 14—15 Linien, weißem Zifferblatt mit schwarzen römischen Zahlen und einem runden Ringe auf dem Biegel.
- 2) Eine Rolle von 54 fl. in kleinen Thalern, auf welcher „Groß. Domänenverwaltung Durlach“ geschrieben steht.
- 3) 1 fl. 30 Kr. in verschiedenen Münzsorten, worunter 2 Sechsbägnier.
- 4) Ein roth und blau karirtes Mastuch.
- 5) Ein schwarzer neuer Seidenhut, worin der Name des Verfertigers „Reinhard in Durlach“ steht.

Nr. 5659. Gengenbach. (Vorladung u. Fahndung.) Michael Hofferer von Oppenau, vulgo Ochsenmichel, dessen Signalement unten beigefügt ist, hat sich mehrerer Diebstähle dringend verdächtig gemacht und sich nach Anzeige dessen Heimathsbehörde von Hause entfernt, ohne daß dessen jetziger Aufenthaltsort zu erforschen ist.

Derselbe wird deshalb andurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen

dahier zu sistiren und sich über das ihm zur Last gelegte Vergehen zu verantworten, ansonst gegen denselben nach Ablauf dieser Frist erkannt werden würde, was Rechtens ist.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall wohlverwahrt, gegen Ersatz der Kosten, anher einzuliefern.

Gengenbach, den 30. Juni 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.

v. Berg.

vdt. Prinz.

Signalement

des Michael Hofferer von Oppenau.

Alter, 28 Jahre.
Größe, 6'.

Statur, stark.
Haare, hellbraun.
Stirn, mittlere.
Augenbraunen, braun.
Augen, blau.
Nase, groß und dick.
Mund, groß und aufgeworfen.
Bart, rötlich.
Kinn, rund, mit Grübchen.
Gesicht, vollkommen.
Gesichtsfarbe, gesund.
Zähne, gut.

Nr. 4849. Stühlingen. (Bauakfordbegebung.) Mitteltst hoher Zolldirektionsentschließung vom 4. Juni d. J., Nr. 8759, ward die Errichtung des Hauptzollamtsgebäudes zu Stühlingen genehmigt. Das zweistöckige Hauptgebäude soll 107' 5" lang und 45' tief, die beiden Nebengebäude aber zusammen 110' lang und 45' tief werden.

Die Kosten hiesfür sind überschlagen, wie folgt:

Maurer = Arbeit	12.066 fl.	47 kr.
Steinhauer =	2091 =	2 =
Zimmermanns =	5209 =	58 =
Schreiner =	1150 =	26 =
Schlosser =	1136 =	24 =
Gläser =	956 =	8 =
Hafner =	568 =	— =
Anstreicher =	416 =	39 =
Blechner =	228 =	24 =

Zusammen 23,823 fl. 48 kr.

Dieses Bauwesen werden wir, in Gemeinschaft mit großherz. Bezirksbauinspektion Donaueschingen, am

Dienstag, den 26. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf der Post dahier, in öffentlicher Steigerung an die Wenigstnehmenden, mit Vorbehalt hoher Ratifikation, verankordiren, und laden hierzu tüchtige Handwerksmeister, welche sich über Fähigkeiten und Kaution — oder Bürgschaftsleistung auszuweisen vermögen, mit dem Bemerkten ein, daß Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen auf diesseitigem Hauptamtsbureau täglich eingesehen werden können.

Stühlingen, den 30. Juni 1836.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Oberinspektor. Hauptzollverwalter. Hauptamtskontroleur.
Kromer. Bohm. Gauer.

Neuweier. (Fruchtversteigerung.) Dienstag, den 12. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem grundherrschastlichem Speicher folgende Früchte an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

7 Mtr. 2 Sester Gerste,
18 = 2 = Haber und
1 = 1/2 = Spelz;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Neuweier, den 30. Juni 1836.

Grundherrlich v. Knebel'sches Rentamt.

Ellsäffer.

Dffenburg. (Weinversteigerung.) Dienstags, den 12. d., Vormittags 9 Uhr, werden bei diesseitiger Verrechnung

20 Dhm 1833r Weisberbst,
16 = = Klevner,
22 = = Zeller rother,
30 = 1834r Zeller rother und
60 = 1835r weißer Wein,

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Dffenburg, den 29. Juni 1836.

St. A. Hospitalverwaltung.
Köffler.

V e r k a u f s - A n z e i g e .

Durch die Aufhebung meines Waarengeschäfts besitze ich noch folgenden Vorrath von Rauch- und Schnupftabaken:

Nr. 1.	circa 500 Pfd.	fein old mill,	Ladenpreis 1 fl. — kr.	
2.	500	leichten Portorico,	— = 56	} in 1/4 Pfund.
3.	60	fein Siegel,	— = 56	
4.	140	petit Canaster,	1 = 36	
5.	130	Jäger Nr. 2,	1 = 22	
6.	15	Louisiana,	— = 40	
7.	8	Büchsen Maracaibo Canaster,	Ladenpreis 2 fl. pr. Büchse.	
8.	50	Pfd. Bremer Dampfschiff,	Ladenpreis 1 fl. — kr.	
9.	30	Portorico,	1 = —	} in 1/4 Pfund.
10.	5	Vonte Paard, ohne Siegel,	1 = 12	
11.	8	mit	— = 48	
12.	14	Canaster W Amtswappen,	3 = —	} in 1/2 Pfund.
13.	9	V	3 = 30	
14.	4	M	3 = —	
15.	4	Half Canaster H	3 = —	
16.	100	leichten Canaster Nr. 1,	1 = 12	} in 1/4 Pfund.
17.	10	Kistchen Bremer und Hamburger Cigarren von 20 fl. bis 50 fl. pr. 1000 Stück.		
18.	6	Pfd. italienischen wohlriechenden Schnupftabak,	1 fl. 30 kr.,	} in Paq. Pfd.
19.	40	diverse Schnupftabake von Logbeck und Gebr. Bernard, 36 kr. bis 1 fl.,		

Ich habe diese Tabake von den besten Fabriken in Amsterdam, Hamburg und Bremen bezogen. Um nun mit denselben aufzuräumen, beabsichtige ich, sämtliche Sorten einer öffentlichen Versteigerung auszusetzen, und lade hierzu die Herren Liebhaber auf

Montag, den 18. Juli, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, und auf die folgenden Tage, in das Gasthaus zum König von Preußen mit dem Bemerkten ein, daß das jeweils zu versteigernde Quantum nicht unter 5 Pfd. seyn wird, wohl aber eine größere Pfundzahl, auf Verlangen, ausgesetzt werden kann. Zur einseitigen Beurtheilung der Qualitäten habe ich gegenwärtigem Verzeichniß die Ladenpreise beigefügt, ohne mich jedoch bei der Versteigerung an diese halten zu wollen.

Am Tage der Versteigerung werden die Proben zum gefälligen Versuchen aufgestellt. Ich darf mit aller Ueberzeugung die Versicherung aussprechen, daß jeder der Herren Käufer mit der Qualität des Tabaks vollkommen zufrieden seyn wird, und diese Verkaufsweise einzig zum Zweck hat, mit einem Artikel, ohne Berücksichtigung der dabei nothwendigen Opfer, aufzuräumen, in welchem ich für die Folge keine Geschäfte mehr zu machen beabsichtige.

Karlsruhe, den 5. Juli 1836.

Gustav Schmieder.

Nr. 12,165. Bretten. (Aufforderung.) Christine Morlok, Ehefrau des Michael Morlok, und die ledige Elisabeth Morlok, beide von Stein, diesseitigen Amtsbezirks, gebürtig, sind vor mehreren Jahren nach Nordamerika ausgewandert, und haben seit 5 Jahren keine Nachricht von sich gegeben.

Da nun jeder derselben von ihrem am 24. Nov. v. J. verstorbenen Bruder, Johann Adam Morlok von Stein, eine Erbschaft von 59 fl. 4 kr. anerfallen ist, so werden dieselben aufgefordert, innerhalb 3 Monaten, von heute an, ihr Erbtheil in Empfang zu nehmen, oder darüber zu verfügen, widrigens ihre Erbportion den übrigen mit zur Erbschaft berufenen Geschwistern zugetheilt werden würde.

Bretten, den 11. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bede.

vdt. F. Schrott, Theilungskommissär.

Nr. 14,099. Bruchsal. (Diebstahl.) In der Nacht vom 23. auf den 24. v. M. wurde einem Bürger von Destringen von der Weiche das unten beschriebene Stück Tuch entwendet; was wie Behufs der Fahndung auf dasselbe und den unbekanntes Thäter zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Bruchsal, den 4. Juli 1836.

Großherzogliches Oberamt.

e. m.

Bode.

vdt. Gravenauer,
Act. jur.

Beschreibung des Tuchs.

Dasselbe war 50 Ellen lang, halbhäfen und halbbaumwollen,

indem der Eintrag aus jenem, der Zettel aus diesem Stoffe bestand, hatte an einem Ende Franzen und als nur halb gebleicht einen Werth von 26 kr. pr. Elle.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die Verwaltungskommission der Bivithospizien zu Speyer hat beschlossen, auf das dem Bürgerhospitale dahier gehörige, eine Stunde von Speyer, auf beiden Seiten der Landstraße gelegene sogenannte Rinkenberger Hofgut, bestehend: aus 573 Morgen 3 Viertel 25 Ruthen Ackerfeld, nebst mehreren Wohngebäuden, Stallungen, Scheunen etc. — dessen Veräußerung die Genehmigung königlicher Regierung nicht erhalten hat — von heute an bis zum

50. Juli dieses Jahres noch Kaufgebote anzunehmen. — Auch können noch bis zu diesem Termin Gebote auf drei einzelne Abtheilungen dieses Gutes, eine jede Abtheilung 50 bis 60 Morgen Ackerfeld und die entsprechenden Wohn- und Oekonomiegebäude enthaltend, geschehen; — wobei man besonders bemerkt, daß sowohl bei dem Verkaufe des ganzen Gutes, als auch bei Abtretung einzelner Abtheilungen desselben, zwei Dritttheile des Kaufpreises als Kapitalschuld stehen bleiben können, und für die Zahlung des dritten Dritttheils 6 Jahrestermine bewilligt werden.

Allenfällige Liebhaber haben ihre Soumissionen, innerhalb des oben bestimmten Termins, bei der unterzeichneten Kommission einzureichen.

Speyer, den 28. Juni 1836.

Die Hospizienkommission.